

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

4. Jahrgang.

Alle die grösste Redaction vorantzuziehen:
Wohlfarth & Co.
Königliche Druckerei (Kaiserhofdruckerei),
Halle a. S. Nr. 12.
Redaction: Schulze-Wechsungen, Nr. 4a Schulze-
Wechsungen, Halle a. S. Nr. 4a.
Druck und Verlag von Dr. Schulze-Wechsungen in Halle a. S.
Königliche Druckerei.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenfelden, sowie sämmtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Wittenberg, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Quedlinburg, Weiskreis, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 22. October.

Am deutschen Kaiserhofe wird heute ein fremder Tag begehen, an welchem auch die Nation Anteil nimmt: Auf den 22. October entfällt der 34. Geburtstag unserer Kaiserin, die zu Ende der jüngsten Monate, ersten Tochter des Kaiserpaars, die das schöne Geburtstagsgestirn für die hohe Frau gewirkt ist. Die Götter der Erde stehen heute nicht über den Wäldern allein, sie stehen auch mitten in den Wäldern; sie müssen um Liebe und um Verehrung, die daraus erwächst, wehen, wenn ihnen solche entgegengebracht werden sollen.

In unserer lebhaft bewegten Zeit wird auch das Leben und Wirken der Kaiserin durch ihre Beziehungen mit Kaiserin Elisabeth, welche letztere, als in früheren patriarchalischen Zeiten, und die Kaiserin Elisabeth hat auch für den Thron der Könige und Fürsten eine höhere und erstere Bedeutung gewonnen; sie kam und wird während ihres Aufenthalts inoffiziell gelassen werden. Unter allen diesen Umständen ist es doppelt beachtenswert und von besonderer Bedeutung, daß der deutschen Kaiserin, ihrem stillen, edlen deutschen Wesen als Frau und Mutter die ganze Sympathie des Volks zugeht, daß ihrer thätigen Thätigkeit für Schwache und Mitleid ihre hergütige Aufmerksamkeit und lebhaftester Dank zu Theil wird. Ist es an den geburtstagen Tagen des Jahres schon so, dann wird zu diesem Festtage erst recht das Wohlwollen des Volks erwachen und der Kaiserin Königin Elisabeth die herzlichsten Glückwünsche darbringen. Was der Kaiserin des deutschen Reiches Glück nur Glück und Segen bedeuten sein in allen Wunden des neuen Lebensjahres!

Kaiser Wilhelm hat in der letzten Woche die neue Militärvorlage unterzeichnet, die dann auf den Kaiserlichen Auftrag durch den Reichspräsidenten Grafen Caprivi dem Bundesrathe des Deutschen Reiches überantwortet worden ist, in welchem sie zuerst einer Spezialberatung in den zuständigen Ausschüssen unterzogen wird. Man sagt, die Vorlage sei vor der Unterzeichnung durch den Kaiser noch etwas geändert, namentlich sei die Ziffer der jährlichen Bewehrung mit der Gewehr für die Festungen eingehalten, doch wird die Möglichkeit offen gelassen, daß die Ziffern, die in dieser Zeit nicht genügend festgelegt sind, aber ab und ab große Verträge genau die Resultate haben zu Stande kommen lassen, noch ein drittes Jahr bei der Ziffer zu behalten. Nach allgemeiner Anschauung sind die Vorarbeiten auf ein Zusammenkommen des Reiches eben nicht sehr groß; man wird ihnen abwarten müssen, was im Reichstage geschieht. Unbegreiflich ist jedenfalls ein durch die Ziffern getragenes Gerücht des Inhalts, der Reichsversammlung habe sich, wie Fürst Bielowitz bei der Septennatsvorlage geäußert, vom Kaiser eine Vollmacht geben lassen, den Reichstag anzurufen, falls er die neue Militärvorlage verwerfen sollte. So hätten nunmehr die Dinge been doch nicht. Am 12. October soll das Reichsministerium des Inneren im Hinblick auf die Abgeordneten der Militärvorlage so viel wie möglich bestraft werden. Das Geburtstages Kaiser Friedrichs

ist diesmal am Kaiserhofe getrenntlich besonderer feierlicher Veranstaltungen hervorgehoben worden. Es fand Folgenreise in der Berliner Schlösser, Grundsteinlegung zur Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche im Berliner Ziergarten und Enthüllung des Kaiser Friedrichs-Brunnens im Spandauer Park. Schon am frühen Morgen vom Orte der Kaiser selbst am Grabe seines so früh dahingegangenen Vaters und seine Eltern auf das Grabe nieder.

Die Vorbereitungen zu den Parlamentssessionen, die mit regstem Eifer betrieben werden, haben auch durch eine glücklicherweise nicht erlittene Erkrankung des Finanzministers Dr. Mügel keine Unterbrechung erfahren. Der nächste Landtag wird, wie man seitlich, am 9. November, der Reichstag am 22. desselben Monats zusammenzutreten. Mit Sicherheit verläutet, daß trotz der strengen Sparmassen, zu welcher der Finanzminister sich verpflichtet glaubt, doch eine beträchtliche Aufbesserung der preussischen Volkskassen zu erwarten sind. Auch bei der Staatsbahnverwaltung sollen alle legitimen Interessen hinsichtlich der Reichsregierung sein. Auch von neuem, abermals im Inneren Krisenarbeits werden die Rede. Nachdem die Kaiserregierungen von einem Konflikt Caprivi-Gebirg sich als untergeben erwiesen hatten, war nun von einer Divergenz des Reichspräsidenten von Moltke mit Dr. Mügel die Rede. Auch das war nicht zutreffend.

Grade keine erfreuliche Nachricht ist aus Deutsch-Ostafrika gekommen. Der der Mission aus der wäldigen Straße nach Wipacina nationale Züge der deutschen Schartruppe hat von der Wälder, welche j. H. der große Expedition des Hauptmanns von Jönsen antrieben, eine Schlappe erlitten. Es sind dabei nur ein deutscher Offizier und drei Mann gefallen, die Schwärze haben auch die Missionen jedoch nicht angegriffen, aber das Unbehagen liegt in der wiederholten Niederlagen der ohnehin schon ausgründeten deutschen Schartruppe durch die Waibe-Krieger. Es ist nicht abzuwenden, daß diese halbwilligen und tapferen Krieger nach dem erlittenen Siege sich erst recht übermüthig fühlen und den deutschen Soldaten noch viel mehr zu schaffen machen werden, als bisher. Dem entgegenzutreten, ist vor allen Dingen eine wesentliche Verstärkung der durch die verschiedenen Niederlagen sehr reduzierten Schartruppe erforderlich und dadurch eine strenge Bekämpfung der Schwärze.

Wenig günstige Meldungen haben auch die Franzosen aus ihren Kolonien erhalten. In Tonkin lodert der Aufstand der Eingeborenen wieder in besten Fängen empor, und mehrere kleine französische Kolonien sind von den Aufständigen abgerufen und viel veräutert. Dazu geht es mit den Streitkräfte gegen den König von Siam in Siam-Asien bei Westen nicht so, wie es sollte. Der französische Verluste über die Hauptstadt Bangkok im Frieden und hohen Siegeszuge zu erobert hoffte, ist zum Schicksal seines Vormarsches auf unerbittlichster Weise hindernisse gekommen. Wenn nun ja noch ein Vorkriegs einträte sollte, was durchaus nicht völlig ausgeschlossen ist, wird es natürlich wieder heißen, daß die Deutschen die Finger im Spiel gehabt haben. Die deutsche Hinterlist ist ja schon eine fixe französische Idee. Inzwischen sind die Dinge wieder die Pariser Depeschennummer zur letzten Sitzung vor den Verhandlungen. Man beschickte gleich in der ersten Sitzung einen heftigen Injunktionskrieg wegen der seit Wochen andauernden Streitigkeiten in dem Gebirge Carraire und eine wichtige Ministerfrage, die Herren haben sich in diesem Besonderen, und mit Genehmigung des

Parlamentes hat der Ministerpräsident Loubet die Vermittlerrolle zwischen den Streitenden und ihren Arbeitgebern übernommen. Berücksichtigt jedoch aber die Ausnahme, daß hiermit alle Schlichterleistungen übernommen sind. Die Ausschüsse kennen ihre Stärke und sind entschlossen, von ihren Forderungen keinen Finger breit abzugeben. In England hat das Ministerium Gladstone bei den Grablewahlen zum Parlament Mehrheit gehabt und verschiedene Siege verloren.

Die Verhandlungen in den österreichisch-ungarischen Delegationen in Budapest haben einzelne kleine Zwischenfälle gegeben, die von dem österreichischen Abg. Elm veranlaßt wurden, der sich in wütenden Schimpfungen gegen das deutsche Reich und den Dreibund erging. Da nachher aber alle Welt weiß, daß die Gesetze dem geltenden Vorkommnisse widerliegen, wenn sie auf Deutschland zu sprechen kommen, so hat der Vorkauf nicht viel hindern gemacht. Nächste Woche gerückt nach die Delegations-Verhandlungen zum Abschluß zu bringen. In Italien besteht die Wahlbewegung langsam weiter vor. In nächster Zeit werden die Programmreden der leitenden Minister erwartet.

Über Spanien, das so früher durch die Schuld seines Königes und Vorkommere beinahe ein Land, ist eine neue Krise heraufgebrochen. Mit dem kleinen König Alfonso, der schon lange als ein sehr schwacher Knabe bekannt ist, sieht es nicht zum Besten und alle Vermuthungen haben nicht verhindern können, daß es keine Verfassung ist, oder daß König einmal wirklich zur Regierung kommt. Im Falle des Ablebens geht die Krone auf die ältere Schwester Alfonso, die Prinzessin Marie von Aragonien über, ein Ereignis, das aber sofort neue Anstrichsgerüchte der Spanien und Revolution hervorruft würde. Überdies etwas von sich reden gemacht haben die Staaten auf der Balkanhalbinsel. Der Sultan hat die russische Schwärze wegen einer zu weitgehenden Beschränkung Bulgariens nicht ablehnen beantwortet, und es werden nun Entlastungsberichte ausgesprochen, als ob Bulgarien ein Ansehen auf Konstantinopel beschickte. Zwischen Griechen und Rumänen herrscht ein erbitterter Streit wegen einer Grenzkommissionserklärung, der bereits zur Kündigung der diplomatischen Beziehungen geführt hat. Erben leidet unter schwerer Finanznoth und die Monarchin wollen ihren alten despotischen Landesvater, den Fürsten Nikolaos gern los sein. Sie erziehen seine Waise und die Waise des Erbprinzen Danilo. Im Lande der Schwärze der Erde soll es toll zugehen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

*** Berlin, 21. October.** (Hofnachrichten.) Der Kaiser kam heute Morgen von Potsdam nach Berlin und beschäftigte im Meer des Bülowsers Vor dem Bismarck von dem beabsichtigt nach den Intentionen des Monarchen umgehaltene Entwurf für das Kaiser Friedrich-Denkmal bei Weitz und befand sich dann einige andere Bildhauerentwürfe. Später wohnte der Kaiser in der Nummerberg der Grundsteinlegung der Gieblertische bei. Nachdem die Feiernlichkeiten bei Ende erreicht, lebte der Monarch nach Berlin zurück und begab sich nach der Villa der erstwürdig einwohnigen Herrschaften im Tiergarten und nahm dort das Zeichen ein. Nach Aufhebung der Tafel lebte der Kaiser nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurück.

„Nehmen Sie mir's nicht übel, Chevalier, aber ich werde von hier aus zu Ihrer Majestät eilen!“
„Das werden Sie unterlassen, denn ich verbiete es Ihnen!“
„Sie vergessen sich, Chevalier. Eine solche Sprache führt man nicht gegen den Chef der gemeinen Polizei von Paris!“
„Das sind Sie gegenwärtig nicht mehr.“
„Was?“
„Dieses Wort klang wie ein Wuthschrei.“
„Sie sind mein Untergebenener.“
„Ihr Untergebenener?“
„Mein Untergebenener. Als Sie vorhin das Dokument unterzeichneten, welches mir die Untersuchungsakte gegen Herrmann Margot übertrug, riefen Sie sich unter meinem Befehl.“
„Sie träumen, junger Mann!“
„Statt auf Antwort von Schomberg aus der auf dem Tische liegenden Aktete ein Schriftstück hervor, welches das kaiserliche Siegel trug.“
„In der Verunsicherung“, sagte er ruhig, „daß solche Schwierigkeiten eines Tages eintrieten könnten, habe ich mir vor zwei Jahren von dem Kaiser diese Urkunde ausstellen lassen. Ich erlaube Sie, von derselben gefälligst Kenntnis zu nehmen.“
Der Präfekt nahm das Papier und überflog dessen Inhalt. Derselbe lautete:
„Bei jeder kriminalistischen Untersuchung, mit welcher der Kapitän Viktor v. Schomberg offiziell betraut wird, hat das Bureau der öffentlichen Sicherheit den Anordnungen, Requisitionen und Befehlen desselben unbedingte Folge zu leisten.“
Gegeben in den Eminentien, Paris, den 22. Nov. 1866.
L. S. Napoleon.“
„Sie erleben hieraus“, lächelte der Kapitän, daß Sie in der „Affäre Margot“ mein Untergebenener sind“

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Richard G. Gunter. Autorisirte Uebersetzung und Bearbeitung von Friedrich Meißner.

4) (Fortsetzung.) (Nachdem vertort.)

„Sie sind schnell bei der Hand mit Ihrem Urteil, was ich Ihnen jedoch nicht übernehmen kann. Meine Annahme muß in der That sehr gewagt erscheinen, ich bin jedoch in der Lage, dieselbe einmigen begründen zu können. Hören Sie zu. Als Adjutant des kommandierenden Generals der Pariser Truppen hatte ich gestern dem Kaiser eine Meldung zu überbringen. Er Majestät empfing mich ganz ohne Ceremonie, gleichsam im Schöße der Familie. Die dienstliche Anglegenheit war sogleich beendet, als der kaiserliche Prinz in das Zimmer kam und seinem Vater einen Strauß prächtiger Rosen zeigte. „Sieh, Papa“, rief er, „die schönen Blumen hat sie mir geschenkt!“ „Sie?“ wiederholte der Kaiser.
„Wer ist sie?“
„Das schöne fremdländische Blumenmädchen, du weißt doch, mit der ich jetzt so oft spielen“, antwortete der Prinz. „Nur Louis wird bereits ein Mann“, sagte er. „Er ist erst dreizehn Jahre alt und hat schon ein Liebesverhältnis, wie's scheint. Barbieren! Er schlägt nicht aus der Art.“ Ich näherte mich dem Prinzen und sah ihn, mir doch auch den schönen Strauß zu zeigen. „Hier, Herr von Schomberg“, sagte der kleine Kavallerier in seiner lebenswichtigen Weise. „Nehmen Sie das schöne Blumenmädchen nicht? Sie begehrten mir, so oft ich in den Jardin d'acclimatation komme, und ist so lieb und gut zu mir, daß ich mich freuen, wenn ich sie von weitem sehen werde.“ Der Kaiser lächelte. „Ja, ja“, sagte er, „sie haben ihn alle lieb, meinen Knaben, bis hinaus in das Vaubourg Saint Germain.“
„Aber dieser Chevalier“, knurrte Monsieur Claude, „was hat diese Anrede mit der Entschuldig der Korrespondenz der Berichtführer zu Ihnen?“

Der würdige Bediente war innerlich von Leid erfüllt, da ihm noch niemals der Vorzug zu Theil geworden war, von dem Kaiser in so vertraulicher Weise empfangen zu werden.
„Das sollen Sie sogleich hören“, entgegnete Schomberg ruhig. „An dem Momentan, den der kaiserliche Prinz von dem Blumenmädchen empfangen hatte, befand sich eine zierliche Karte. Auf dieser standen die Worte: „Aus Ehrfurcht und Liebe.“ Die Handschrift aber war dieselbe, die Sie hier in diesen Briefen, und zwar in den mit lateinischen Buchstaben geschriebenen Worten der Datirung derselben, sehen.“
„Stimme!“
„Außerdem aber erzählte mir der Prinz“, fuhr Schomberg fort, „daß das hübsche Blumenmädchen ihn auch ein neues Spiel gebracht habe — das Kartenspiel.“
Der Präfekt sah eine Weile sprachlos. Dann sagte er: „Man muß sofort der Kaiserin Mittheilung machen!“
„Im Gegenheil, ich werde Ihrer Majestät kein Wort davon sagen. Die hohe Frau würde sich mir unendlich dankbar fühlen und zugleich so außerordentliche Vorzugsnachrichten treffen, daß die Vertheidiger Verstand löffeln und ich zurückgehen würden, um ihren Vorwand zu einer gelegener Zeit zu verdrängen. Die einzig richtige Rettung des Prinzen besteht in der Greifung und Befragung aller in diesen widerrechtlichen Plan eingeweihten Personen.“
„Sie werden Ihrer Majestät kein Wort davon sagen; das können Sie halten, wie Sie wollen, mein Herr Kapitän. Ich aber fenne meine Pflicht, und von mir soll die Kaiserin noch an diesem Morgen alles vernehmen. Stellt dem nun etwas zu, dann bin ich ein ruinierter Mann. Ihre Logik hört sich ganz gut an, aber ein so alter Holzseemann, wie ich, läßt sich dadurch nicht fohren.“
„Nehmen Sie mir's nicht übel, Monsieur Claude, aber Sie werden der Kaiserin nichts sagen.“



— (In der gestrigen Sitzung des Bundesrats) hat der Reichskanzler Graf Caprivi einen langen, eingehenden Vortrag über die Militärvorlage gehalten...

— (Die „Germania“) schreibt in ihrem heutigen Leitartikel über die Aushaltung des Gesetzes...

— (Die „Samb. Nachr.“) besprechen es als unwahrscheinlich, daß Graf Herbert Bismarck als auswärtiger Minister...

— (Der Bundtag,) wird, wie die Meldung eines Berichtserstatters in Berliner Blättern besagt, nicht vom Kaiser, sondern vom Ministerpräsidenten...

— (Der Ministerpräsident,) wird, wie nach einer Entscheidung des Reichstags, nicht in Erfüllung...

— (Der altkatholische Bischof Dr. Reinens,) welcher gestern in Berlin angekommen ist, wurde heute vom Kultusminister...

— (Die brandenburgische Bergkammer,) die in Berlin ihren Sitz hat, wird in ihrer nächsten Konferenz...

— (Die „Königliche Zeitung“) eröffnet, ansehend auf die deutsch-russischen Handelsvertrags-

— (Die „Königliche Zeitung“) eröffnet, ansehend auf die deutsch-russischen Handelsvertrags-

— (Die „Königliche Zeitung“) eröffnet, ansehend auf die deutsch-russischen Handelsvertrags-

— (Die „Königliche Zeitung“) eröffnet, ansehend auf die deutsch-russischen Handelsvertrags-

— (Weglich der Kaiser 1893) befanden sich die Leiter der Sozialdemokratie...

— (In der sozialdemokratischen Presse) machen sich während die Sozialdemokratie...

— (Wittenberg, 21. October.) Der Kaiser bewirkt nach der Einwirkung...

— (Samburg, 21. October.) Hier ist ein großer Gewerbeband im Gange...

— (Hamburg, 21. October.) Das Hin- und Hergeraten über die Errichtung...

— (Erfurt, 21. October.) Der unter dem Protokoll des Königs...

— (Dortmund, 21. October.) Der allgemeine Vergaberat...

— (Karlsruhe, 21. October.) Im badischen Ministerium...

— (München, 21. October.) Bei der Beileger Reichstags-

Oesterreich-Ungarn.

— (Wien, 21. October.) Die Rundschreiben gegen die Bestrafung...

Italien.

— (Rom, 21. October.) Bei einem Wahlstand in Viterbo...

verursachen. Das Kabinett ist darin vollkommen einig, daß die Grundlage...

— Das Konklave scheint nun wirklich am Ende Dezember...

Frankreich.

— Paris, 21. October. Die Morgenblätter theilen eine offizielle Nachricht...

— Eine Veranlassung von 1500 Industriellen in Lyon...

— Die Veranlassung der Streikenden in Carnant...

— Madrid, 21. October. Dem „Alerat“ zufolge...

Spanien.

— London, 21. October. Der Auvarist François, der der Verlinahme...

Großbritannien.

— Petersburg, 21. October. Der „Nishy Invalid“ veröffentlicht...

Rußland.

— New York, 21. October. Die in der argentifischen Provinz...

Mexiko.

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

— Mexiko, 21. October. Bei der argentinischen Provinz...

Der Präfekt nicht stimm, indem er das Schriftstück auf den Tisch legte.

„Ich erwische Sie also nochmals, gegen Niemand — wohlverstanden, Herr Präfekt! — ein Wort über diese Verschwörung gegen den Prinzen verlauten zu lassen.“

„Sie werden die Güte haben, sich hier vor mich nach dem Bureau der öffentlichen Sicherheit zu begeben und mir über Ihrer erfahrungsmäßigen Gehörnisse zu berichten.“

„Ich erwarte die Kunde pünktlich um zehn Uhr. Wenn Sie denselben auch sämmtliche auf die vorliegende Sache bezüglichen Akten und Korrespondenzen mitbringen wollen, werden Sie mich zu Dank verpflichtet.“

„Den Prinzen aber werden Sie hüten“, unterbrach ihn der Präfekt.

„Wie meine Seele!“

„Das dürfte kaum genügen“, bemerkte der alte Polizeiwart...

„Nun denn, so werde ich ihn hüten wie meine Ehre! Daß ich diese zu hüten im Stande sei, daran hat mich Niemand zu zweifeln gewagt!“

„Im nächsten Augenblick aber war er wieder ganz ruhig. „Wenn sich im Laufe der Dinge noch die Notwendigkeit...

„Damit schluß er auf die Tischplatte. Franz, der Diener, erschien in der Thür.“

„Ihr Besuch war mir sehr angenehm“, sagte er mit lebenswürdiger Höflichkeit.

Der Präfekt aber ging noch nicht. Er näherte sich dem Kapitän und fragte leise:

„Beizeh, Gevatter, aber was gedenken Sie um zehn Uhr zu thun?“

„Zunächst werde ich noch einmal die Wohnung Margarethes gründlich durchsuchen, um zu sehen, ob sich nicht doch noch etwas dort finden läßt, und dann beschäftigen ich, direkt auf das Herz der Verschwörung loszugehen.“

„Auf das Herz der Verschwörung — ei, ei. Und was denken Sie sich darunter?“

„Das Herz des Frauenzimmers“, das diese Briefe geschrieben hat. Stimm ich die Geheimkorrespondenz nicht vollständig erlangen, so will ich wenigstens von dem Herzen des weiblichen Befehls, von dem die Korrespondenz ausgegangen ist, Besitz nehmen.“

„Das ist eine Sache, bei der Zwei mitzureiben haben“, murrete der alte Polizeiwart, der Thür zugehend.

„Sie sind von mir, mein Conterband-Aldonisi, daß Sie nicht selber gefangen werden.“

„Er verließ das Haus und schritt kopfschüttelnd mit in unauffälligen Selbstgespräch die Gasse d'Hauteville hinunter.“

„Er warf noch einmal einen Blick zurück auf die Fenster der ersten Etage des Hauses Nummer 33.“

„Frauenjägers! Was wird er sich entpuppen? Als ein Hochkapler oder als Phönix?“

„Ihr Kapitän.“

„Bisler v. Schomberg saß noch immer vor seinem Kammerfeuert; sein Gesicht war nachdenklich und ernst.“

„Ich hätte ihn doch wohl ein wenig rücksichtsvoller behandelt“, sagte er zu sich selber.

„Unter solchen Gedanken nahm er sein Frühstück ein und stehete sich sodann an.“

„Unter solchen Gedanken nahm er sein Frühstück ein und stehete sich sodann an.“

„Unter solchen Gedanken nahm er sein Frühstück ein und stehete sich sodann an.“

„Unter solchen Gedanken nahm er sein Frühstück ein und stehete sich sodann an.“

„Unter solchen Gedanken nahm er sein Frühstück ein und stehete sich sodann an.“

„Unter solchen Gedanken nahm er sein Frühstück ein und stehete sich sodann an.“

Photographie Muller & Pilgram, Poststr. 9/10, L. Auch Sonntags ununterbrochen von 9— geöffnet



früheren Herbstergüsse, freigeblieben... Die Weinlese ist beendet; die Qualität... Die Weinlese ist beendet; die Qualität...

Aus dem Vereinsleben. 1. Innungs-Ausflug. In der vorgestern abgehaltenen außerordentlichen Versammlung... 2. Der Vereinsabend...

Erklärung. Die Erklärung ist... Die Erklärung ist... Die Erklärung ist...

2. Weizenfeld. 21. Oktober. Die Weizenfelder... Die Weizenfelder sind... Die Weizenfelder sind...

3. Der Vereinsabend. 21. Oktober. Der Vereinsabend... Der Vereinsabend... Der Vereinsabend...

Zur Cholera-Gefahr. 1. Hamburg, 22. Oktober, 12 Uhr 5 Min. Mittags. Telegramm... 2. Thon, 21. Oktober. Die bakteriologische Untersuchung...

4. Der Vereinsabend. 21. Oktober. Der Vereinsabend... Der Vereinsabend... Der Vereinsabend...

5. Der Vereinsabend. 21. Oktober. Der Vereinsabend... Der Vereinsabend... Der Vereinsabend...

6. Der Vereinsabend. 21. Oktober. Der Vereinsabend... Der Vereinsabend... Der Vereinsabend...

lokales. Halle, 22. Oktober.

Kaiserin Auguste Viktoria... Der Reichstag... Die Kaiserin Auguste Viktoria... Der Reichstag... Die Kaiserin Auguste Viktoria...

Gleite Chronik.

Gotha, 21. Oktober. Ein schöner Morgen... Magdeburg, 21. Oktober. Der Reichstag... Magdeburg, 21. Oktober. Der Reichstag...

Marktbericht.

Table with market prices for various goods like flour, sugar, and oil. Columns include item names and prices.

Wasserstände. Am 22. Oktober. Halle, unterhalb + 1.62. Trotha + 1.24. 21. Oktober: Calbe Oberpegel + 1.28. Unterpegel - 0.10. Dresden - 1.06. Magdeburg + 1.02.

Damen-Mantel, Jaquettes, Capes, Röder etc., Brummer & Benjamin, 23 Gr. Ulrichstr. 23, part. u. l. Et.

Strümpfe.

Wollene gestricke Kinderstrümpfe, Qual. 153, ächt schwarz, Größe 1-12, Paar 40 Pf.

Wollene gestricke Kinderstrümpfe, Qual. 142, mit doppelter Ferse und Spitze, Größe 1-12, Paar 50 Pf.

Wollene gestricke Kinderstrümpfe, Qual. 150, mit doppelter Ferse, Spitze und Knie, Größe 1-12, Paar 85 Pf.

Wollene gestricke Kinderstrümpfe, Qual. 152, feine Gadenweir Qualität mit doppelter Ferse, Spitze und Knie, Größe 1-12, Paar 70 Pf.

Wollene gestricke Knabenstrümpfe, melirt, Größe 1-12, Paar 50 Pf.

Sepphe Knabensocken in 3 Größen, in creme, hellblau, rosa, roth und schwarz, Paar 80 Pf.

Gestricke Damenstrümpfe melirt farben Qual. 63 Paar 38 Pf.

Gestricke Damenstrümpfe braun, schwarz, marine, Qual. 62 Paar 30 Pf.

Fein gestricke Damenstrümpfe schwarz Qual. 807 Paar 135 Pf.

Gewebe schwarz wollene Damenstrümpfe Qual. 816 Paar 100 Pf.

Gewebe schwarz wollene Damenstrümpfe Cadentre Paar 150 Pf.

Gestricke wollene Anienwärmer, normalfarbig, Paar 115 Pf.

Gestricke wollene Leibbinden in allen Größen.

Gestricke wollene Gamaschen, für Kinder und Damen, Größe 1-12, Paar 50 Pf.

Gestricke wollene Gamaschen, creme für Kinder.

Gestricke wollene Kinderschuhe, Paar 40 Pf.

Wollene Kindermützen, Stück 40 Pf.

Gestricke wollene Herrensocken Qual. 60 Paar 30 Pf.

Fein gestricke Herrensocken Qual. 100 Paar 95 Pf.

Feine Hammgarn-Socken Qual. 86 Paar 115 Pf.

Normalsocken in diversen Qualitäten.

Handschuhe.

Herrenhandschuhe, Tricot, mit Futter Paar von 25 Pf. an.

Kinderhandschuhe, rein wollener Tricot Paar von 22 Pf. an.

Damenhandschuhe, Tricot, mit Futter Paar 30 Pf.

Damenhandschuhe, biker rein wollener Tricot, mit Futter Paar 70 Pf.

Damenhandschuhe, feiner Tricot, mit schöner Naup Paar 100 Pf.

Damenhandschuhe, feiner Tricot, mit Trimmers Manschette.

Damenhandschuhe, feiner Tricot, mit Stülpe Paar 100 Pf.

Damenhandschuhe, in Wildlederfarben.

Damenhandschuhe, aus Sepphagarn gestricke Paar 45 Pf.

Damenhandschuhe, bunt gestricke Paar 35 Pf.

Damenhandschuhe, bunt gestricke, mit Seide Paar 70 Pf.

Damenhandschuhe, fein gestricke Paar 100 Pf.

Damenhandschuhe, mit doppelten Ring-fingern Paar 100 Pf.

Herrenhandschuhe, Paar Tricot, Paar 45 Pf., in Ant. 50 Pf.

Wollene mit Futter Paar 30 Pf.

Woll. gestricke u. Futter 100 Pf.

Holl. bunt gefärbt u. Futter 90 Pf.

Fein Tricot mit weichen Futter.

Trimmer mit Glace Paar 300 Pf.

Glacéhandschuh in Ant. 250 Pf.

Wollwärmer Paar 20 Pf.

Wollwärmer mit Wolle 30 Pf.

Wollwärmer mit Seide 55 Pf.

Wollwärmer für Herren 40 Pf.

Wollwärmer 50 Pf.

Armeinge aus Wolle 30 Pf.

Häufel 20 Pf.

Häufel mit Seide 25 Pf.

Häufel mit Manschette 25 Pf.

Häufel, gestricke beste 30 Pf.

Unterzeuge f. Damen.

Vigoque-Damenjaden mit 1/2 Nermel Stück von 65 Pf. an.

Vigoque-Damenjaden mit langen Nermeln Stück von 75 Pf. an.

Wollene Damenjaden Stück von 125 Pf. an.

Wollene Hammgarn-Damenjaden Stück von 200 Pf. an.

Gestricke wollene Damenjaden in weiß u. rosa, Stück 80 Pf.

Normal wollene Damenjaden Stück von 350 Pf. an.

Baumwoll. Corsettkorier in weißer, Stück 35 Pf.

Wollene Corsettkorier in normalfarbig, Stück 150 Pf.

Herren-Unterzeuge.

Baumwoll. Herrenjaden in 3 Größen, Stück von 75 Pf. an.

Vigoque-Herrenjaden Stück von 110 Pf. an.

Vigoque-Herrenjaden Stück von 150 Pf. an.

Wollene Herrenjaden Stück 225 Pf.

Normal-Herrenjaden Stück 300 Pf.

Hammgarn-Herrenjaden Stück 300 Pf.

Baumwollene Herren-Normalhemden Stück 90 Pf.

Vigoque-Herren-Normalhemden Stück 170 Pf.

Wollene Herren-Normalhemden Stück 350 Pf.

Hammgarn-Herren-Normalhemden Stück 420 Pf.

Herren-Unterzeuge.

Herrenhofen farbig, aus Baumwolle, Stück 90 Pf.

Herrenhofen gestricke, dick gefüttert, Stück 85 Pf.

Zingeblicke gestricke Socken Stück 100 Pf.

Herrenhofen, farbige Vigoque, Stück 220 Pf.

Wollene farbige Herrenhofen Stück 280 Pf.

Normal-Herrenhofen Stück 180 Pf.

Normal gestricke Herrenhofen Stück 350 Pf.

Hinderanzüge aus brauner Baumwolle Stück 90 Pf.

Gestricke Hinderanzüge extra dick, Stück 80 Pf.

Vigoque-Hinderanzüge, sehr warm sitzend, Stück 90 Pf.

Capotten.

Damen-Capotten, garnirt, elegant, Stück 105 Pf.

Damen-Capotten, Geb. mitte mit Wolle, Stück 300 Pf.

Damen-Capotten, ganz Chenille, Stück 400 Pf.

Damen-Capotten, Tricot mit Chenille, Stück 250 Pf.

Damen-Capotten aus Seidenwolle, Stück 200 Pf.

Mädchen-Capotten, reich garnirt.

Mädchen-Capotten aus Woll, Stück 225 Pf.

Baby-Capotten, reich garnirt, Stück 100 Pf.

Tricot-Kopfschals, 180 cm lang, Stück 100 Pf.

Römische Schals, Stück 300 Pf.

Kragen und Tücher.

Wollene gehäkelte Damenkragen, Stück 225 Pf.

Wollene gehäkelte Damenkragen, extra groß, Stück 275 Pf.

Wollene gehäkelte Damenkragen a. Perlgam, Stück 500 Pf.

Wollene Sauntertücher, Stück 200 Pf.

Wollene Schultertücher, Fantaisiegewebe, Stück 300 Pf.

Wollene Schultertücher mit lebendem Strifen, Stück 250 Pf.

Wollene Büschtücher, gemuttert, Stück 250 Pf.

Chenille-Charpe, Stück 350 Pf.

Krümmerkragen mit weiche Futter, Stück 135 Pf.

Wohairtücher, Stück 65 Pf.

Chenillekopftücher, Stück 100 Pf.

Lamattücher in allen Größen.

Cachemir-Charpe.

Tapissiererie-Artikel.

Aufgezeichnete Tischläufer ohne Kanten, St. 25 Pf.

Aufgezeichnete Tischläufer, Seiten mit Hochlauf, St. 200 Pf.

Aufgezeichnete Tischläufer, mit 2 Hochlauf, St. 300 Pf.

Aufgezeichnete Tischläufer, mit 3 Hochlauf u. 2 Seiten, St. 400 Pf.

Aufgezeichnete Vorwandbildchen, St. 15 Pf.

Aufgezeichnete Vorwandbildchen, fertig gezeichnet, St. 20 Pf.

Aufgezeichnete Vorwandbildchen, 140 Pf.

Aufgezeichnete Vorwandbildchen, Seiten mit Hochlauf, Stück 200 Pf.

Aufgezeichnete Vorwandbildchen, neu mit Rahmen, St. 150 Pf.

Aufgezeichnete Krage-Kasten aus Weiden, St. 50 Pf., aus Woll, St. 200 Pf.

Aufgezeichnete Krage-Kasten aus Weiden, St. 50 Pf., aus Woll, St. 200 Pf.

Aufgezeichnete Krage- u. Wandhaken aus Woll, St. 250 Pf.

Aufgezeichnete Grabatten-Kasten aus Weiden, St. 120 Pf., aus Woll, St. 300 Pf.

Aufgezeichnete Wandhaken-Kasten aus Weiden, St. 50 Pf., aus Woll, St. 200 Pf.

Aufgezeichnete Tisch-Kasten aus Weiden, St. 50 Pf., aus Woll, St. 225 Pf.

Aufgezeichnete Tisch-Kasten aus Weiden, St. 50 Pf., aus Woll, St. 225 Pf.

Aufgezeichnete Jorndalhalter in Holz, St. von 90 Pf. an.

Aufgezeichnete Wirtensachen, St. von 25 Pf. an.

Aufgezeichnete Photographie-Ständer, St. von 90 Pf. an.

Aufgezeichnete Star-Vorhänge, St. von 75 Pf. an.

Aufgezeichnete vieredrige Tischdecken, St. 140 Pf.

Aufgezeichnete Tischdecken, St. 150 Pf.

Aufgezeichnete Schouerdecken, St. 40 Pf.

Bilddecken, aufgezichnet, St. 25 Pf.

Beschläger aus Tuch, aufgezichnet, Stück 200 Pf.

Clavierdecken aus Holz, St. 300 Pf.

Tafelgeschirre aus Holz, aufgezichnet, St. 250 Pf.